Dezernentin: Dr. Michelle Flohr | Fachdienste siehe Tabelle

Kinder, Jugendliche, Familie

Ehrenamtliche Vormundschaft

In drei Schulungen erhielten Interessierte das nötige rechtliche und praktische Wissen für eine Vormundschaft. Zusätzlich boten Online-Nachschulungen eine flexible Möglichkeit zur Teilnahme. Im April 2024 prüfte der Fachdienst in Einzelgesprächen und durch polizeiliche Führungszeugnisse die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber. Nach erfolgreicher Prüfung brachte der Matching-prozess geeignete Vormünder mit den Jugendlichen zusammen. Um die Ehrenamtlichen in ihrer Rolle zu unterstützen, wurden regelmäßige Austauschrunden und Supervisionen eingerichtet. Zwei ehrenamtliche Vormundschaften konnten so erfolgreich vermittelt werden. Der Fachdienst arbeitet weiter daran, den Pool an Vormündern zu vergrößern, da bereits weitere Interessenten gemeldet sind.

INFO | Vormundschaft

Sind die Eltern durch Tod, Krankheit oder Erziehungsunfähigkeit nicht in der Lage, die elterliche Sorge auszuüben, so bestellt das Familiengericht für das minderjährige Kind einen Vormund. Dieser nimmt als gesetzlicher Vertreter die Interessen des Kindes wahr.

Ehrenamtliche Vormünder stehen den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen zur Seite

Ganztagesförderungsgesetz

Der Alb-Donau-Kreis engagiert sich intensiv für die schrittweise Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/2027. Frühzeitig wurden daher Maßnahmen ergriffen und Kooperationen, etwa mit der Stadt Ulm und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, aufgebaut.

Ein zentraler Meilenstein war die Informationsveranstaltung am 28. Februar 2024, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales stattfand. Hier erhielten die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen umfassenden Überblick zur aktuellen Ganztagsförderung. In der Kreisverbandsversammlung des Gemeindetags am 20. März 2024 wurden mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Alb-Donau-Kreises mögliche Umsetzungsschritte diskutiert. Der Landkreis unterstützt die Kommunen aktiv beim Aufbau einer flächendeckenden Ganztagsbetreuung und fördert ortsübergreifende Lösungen. Im November fanden regionale Austauschformate mit Schulträgern und Schulen statt, um spezifische Themen der Ganztagsförderung zu besprechen. Trotz Herausforderungen unterstützt der Landkreis die Kommunen dabei, eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuung für Grundschulkinder sicherzustellen. Auch 2025 sind weitere Austauschformate geplant, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

INFO | Dezernat Jugend & Soziales

Fachdienst	Leiter/in	Mitarb.
Jugendhilfe	Sandrina Gerster	29
Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau	Nico Dietz	43
Soziale Dienste, Familienhilfe	André Helmlinger	62
Versorgung	Christina Dietz	42
Flüchtlinge, Integration, staatl. Leistungen	Emanuel Sontheimer	76
Zentrale Dienste, Sozialplanung	Anke Hillmann-Richter	47

Kindertagespflege

Aufgrund der gesetzlichen Ansprüche für Eltern auf einen Betreuungsplatz ist die Kindertagespflege nach wie vor im Alb-Donau-Kreis sehr bedeutsam. Vor allem für Kinder bis zum dritten Lebensjahr stellt sie eine Alternative zu bekannten Betreuungsangeboten, wie etwa Krippen oder Horten, dar. Inzwischen übernehmen insgesamt 94 Kindertagespflegepersonen für 289 zu betreuende Kinder diese wertvolle Aufgabe.

Die Kindertagespflegepersonen übernehmen mit ihrer Tätigkeit einen wichtigen betreuenden und fördernden Auftrag bei der Entwicklung und Erziehung der Kinder im Alb-Donau-Kreis. Analog zu den Kindertagesstätten arbeiten die Kindertagespflegepersonen mit den Kindern pädagogisch ganzheitlich und bieten gleichzeitig einen familiären Rahmen, in dem sich die Kinder entwickeln sowie entfalten können. Die Betreuung erfolgt in verschiedenen Formen: in eigenen Räumen, in geeigneten anderen Räumen oder im Haushalt der Eltern.

Die neuen Kindertagespflegepersonen bei der Übergabe der Zertifikate mit Dr. Michelle Flohr, Dezernentin für Jugend und Soziales (Zweite von links)

Neben den gesetzlichen Ansprüchen für die Eltern wurden die qualitativen Ansprüche an die Kindertagespflegepersonen in den vergangenen Jahren angehoben. Inzwischen umfasst eine Qualifizierung (ohne pädagogische Vorqualifizierung) insgesamt 300 Unterrichtseinheiten. In diesem Zusammenhang wurden zuletzt Anschlussqualifizierungskurse angeboten, bei dem bestehende Kindertagespflegepersonen ihr Wissen erweitern und verfestigen konnten. Im vergangenen Jahr haben neun Kindertagespflegepersonen einen solchen Kurs mit einem Umfang von 140 Unterrichtseinheiten bewältigt und erfolgreich abgeschlossen. Eine Zertifikatsübergabe erfolgte im Juli 2024. Ende 2024 soll ein neuer Qualifizierungskurs beginnen.

Arbeitsaufwand für Jugendgerichtshilfe gewachsen

Die Jugendgerichtshilfe betreut junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit begangen haben oder einer solchen beschuldigt werden. Im ersten Halbjahr 2024 stiegen die Fallzahlen weiter an, auf knapp 1.500 Verfahrenseingänge bis Ende Juli (im Vergleich zu 1.900 im gesamten Jahr 2023). Auch die Zahl der außergerichtlichen Einigungen, bei denen die Jugendgerichtshilfe vermittelt, nahm zu. Seit Oktober 2024 unterstützt eine duale Absolventin das Team, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Schulabsentismus bleibt ein Thema, weshalb Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfe Schulen im Alb-Donau-Kreis

besuchten, um über die Folgen von Schulabsentismus und strafrechtliche Verfehlungen im Allgemeinen aufzuklären. Gemeinsam mit dem Kreisjugendreferat und der Schulsozialarbeit werden präventive Projekte entwickelt, die jungen Menschen helfen sollen, sich mit ihrem Verhalten und den Konsequenzen auseinanderzusetzen.

Die meisten Verfahren betreffen weiterhin Körperverletzung und Diebstahl, doch die Verbreitung kinder- und jugendpornografischer Dateien steigt weiter. Ein Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz wurde für Jugendliche, die Straftaten im digitalen Raum begangen haben, erfolgreich eingeführt.

Seit der Gesetzesänderung von 2019 zur Stärkung der Verfahrensrechte wurde die Polizei für eine frühzeitige Berichterstattung sensibilisiert. So konnte die Jugendgerichtshilfe frühzeitig Kontakt zu den Betroffenen und ihren Familien aufnehmen und erste Unterstützung bieten, noch bevor die Staatsanwaltschaft aktiv wurde.

Kreisjugendreferat: „Mitmachen Ehrensache“ und viele weitere spannende Projekte

„Dietenheim goes Hollywood“ – die fertigen Filme aus dem Projekt finden Sie hier:

Seit über 20 Jahren ist das Aktionsbüro Alb-Donau-Kreis Partner von „Mitmachen Ehrensache“. In diesem Jahr beteiligten sich über 1.000 Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich und sammelten knapp 40.000 Euro.

Über die Verteilung der Spenden entschied ein Gremium aus Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreisjugendrings und des Kreisjugendreferats. Damit konnten mehr als 30 soziale Projekte im Alb-Donau-Kreis unterstützt werden. Das Projekt endete mit einer feierlichen Scheckübergabe, an der auch Dr. Michelle Flohr, Dezernentin für Jugend und Soziales, teilnahm. Dank des Engagements der zahlreichen Schülerinnen und Schüler sowie der großzügigen Spenden der Arbeitgeber konnten zusätzlich 1.000 Euro an eine soziale Einrichtung übergeben werden. In diesem Jahr fiel die Wahl auf den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Auch in den kommenden Jahren sollen soziale Einrichtungen im Wechsel unterstützt werden.

Im Ferienprogramm von Dietenheim unter dem Motto „Dietenheim goes Hollywood“ hatten Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren die Gelegenheit, ihren eigenen Film zu drehen. Sie konnten dabei selbst entscheiden, ob sie mit ihren eigenen oder den Spielsachen des Kreisjugendreferats drehen wollten. Das Projekt wurde von den pädagogischen Fachkräften aus Dietenheim und des Kreisjugendrings betreut. Die fertigen Filme sind auf dem Youtube-Kanal des Kreisjugendreferats zu sehen.

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst erhielt eine Spende aus dem Programm „Mitmachen Ehrensache“

Gruppenbild der Beteiligten beim Projekt „Mitmachen Ehrensache“ bei der Scheckübergabefeier

Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen, die vielfältige Unterstützungsangebote wie Familienhebammen, Familienpaten und allgemeine Beratung bieten, legten in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Neuorganisation der Willkommensbesuche und die Neugestaltung der Babytasche. Zu Jahresbeginn wurde das Projekt der Familienbesuche in der Presse, den Sozialen Medien und den Gemeindemitteilungsblättern vorgestellt, um neue ehrenamtliche Helferinnen zu gewinnen.

Im Juni 2024 konnte Frau Dezernentin Dr. Flohr zehn Ehrenamtlichen das Zertifikat für ihre erfolgreiche Schulung überreichen. In den drei Schulungstagen erarbeiteten die Teilnehmerinnen mit den Kolleginnen der Frühen Hilfen Themen wie kindliche Entwicklung, Gesprächsführung, schwierige Gespräche und Risikofaktoren. Sie wurden zudem mit der neuen Babybroschüre vertraut gemacht, die zahlreiche Beratungsangebote im

Zertifikate für die neuen ehrenamtlichen Familienbesucherinnen

Alb-Donau-Kreis enthält. Die Ehrenamtlichen sind nun bereit, Familien mit Neugeborenen bei Willkommensbesuchen wichtige Starthilfe zu geben.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die berufliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen. Drei Kolleginnen haben in diesem Jahr ihre Weiterbildung zur Entwicklungspsychologischen Beraterin abgeschlossen und können nun Familien im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern unterstützen, um eine sichere Eltern-Kind-Beziehung zu fördern. Diese Beratungsform wird im Alb-Donau-Kreis seit 2008 angeboten und nun von den neuen Fachkräften fortgeführt.

Die entwicklungspsychologische Beratung richtet sich vor allem an Eltern, die sich unsicher im Umgang mit ihren Kindern fühlen, beispielsweise bei Schreiverhalten, Schlafproblemen oder Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Durch videogestützte Beratung lernen Eltern, die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen. Kurze Videosequenzen zeigen die Interaktion zwischen Eltern und Kind, um die Signale des Kindes und die Stärken der Eltern hervorzuheben. Zudem wird die kindliche Entwicklung erklärt, damit Eltern ihre Kinder bei Entwicklungsaufgaben unterstützen können. Dies stärkt die Eltern und verbessert die Eltern-Kind-Beziehung.

Pflegekinderdienst

Aktuell gibt es im Alb-Donau-Kreis 105 geschulte Pflegefamilien, von denen einige als Bereitschaftspflegefamilien in Notsituationen Kinder kurzfristig aufnehmen können. Derzeit leben 94 Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien.

Der Pflegekinderdienst sucht fortlaufend engagierte Pflegeeltern, die einem Kind ein liebevolles Zuhause bieten möchten. Interessierte können sich jederzeit an den Pflegekinderdienst wenden und eine umfassende Beratung erhalten. Um optimal auf ihre neue Aufgabe vorbereitet zu werden, nehmen angehende Pflegeeltern an einem dreitägigen Seminar teil. Auch nach der Aufnahme eines Pflegekindes werden sie kontinuierlich durch Fachstellen des Pflegekinderdienstes und des Allgemeinen Sozialen Dienstes unterstützt – bei Bedarf steht ihnen zudem externe fachliche Beratung zur Seite.

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurden Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe verstärkt, um den

Fokus noch stärker auf das Wohl der Kinder zu richten. Die neuen Aufgaben für den Pflegekinderdienst und den Allgemeinen Sozialen Dienst wurden entsprechend angepasst und umgesetzt.

Für bestehende Pflegefamilien werden regelmäßige Austauschtreffen und Seminare angeboten. Themen wie sexuelle Gewalt, Suchtprävention und der Umgang mit Angst und Aggression bei Kindern und Jugendlichen wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm in Fachtagen behandelt.

Am 21. Juli 2024 fand das jährliche Pflegeelternfest statt, zu dem 105 Pflegeeltern mit ihren Pflegekindern in den Adventure Park M3ELF nach Obermarchtal eingeladen wurden. Nach einem Grußwort von Dezernentin Frau Dr. Flohr und einem Dank an die Pflegeeltern für ihr Engagement, genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sportliche Aktivitäten und ein buntes Programm, das von den Kolleginnen des Pflegekinderdienstes und Studierenden der Familienhilfe organisiert wurde. Der Tag klang mit einem gemeinsamen Grill- und Nachspeisenbuffet aus.

Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis und der Schmiechtalschule in Ehingen

Der Beratungsbedarf für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern blieb im Schuljahr 2023/2024 hoch. Verschiedene Belastungen, vor allem im sozialen Verhalten, waren spürbar. Die Schulsozialarbeit unterstützte die Schülerinnen und Schüler durch Einzelgespräche und Klassengespräche, ihre Konfliktlösefähigkeit, Resilienz und Selbstfürsorge zu stärken. Bei einigen Jugendlichen traten Vermeidungstendenzen, Motivationslosigkeit und Unsicherheiten auf, was sich in Fehlzeiten und Schulabbrüchen äußerte. Hier kooperierte die Schulsozialarbeit eng mit der Berufsberatung, um die berufliche Zukunft der Betroffenen zu fördern. Besondere Unterstützung erhielten auch die VABO-Klassen („Vorbereitung Ausbildung und Beruf ohne Sprachkenntnisse“) durch Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern. Zahlreiche Klassenangebote thematisierten Sozialkompetenz, Klassenklima, Motivation, Stressbewältigung und Prüfungsangst.

Die Schulsozialarbeit beteiligte sich an Projekttagen wie „Fit in die Oberstufe“ an der Kaufmännischen Schule und bot Workshops zu mentaler Gesundheit an der Magdalena-Neff-Schule an. Zudem gab es Präventionsangebote zu Sucht, Konsum und Straftaten sowie Social-Media-Projekte in Kooperation mit dem Kreisjugendreferat. Aufgrund des hohen Beratungsbedarfs wurde der Stellenanteil in der Schulsozialarbeit an der Kaufmännischen und Gewerblichen Schule in Ehingen seit Oktober 2023 erhöht und an der Valckenburgschule eine vakante Stelle im Februar 2024 neu besetzt. Mit sieben Fachkräften an fünf Schulen bleibt die Unterstützung auch im neuen Schuljahr gesichert.

Allgemeiner Sozialer Dienst – Teilbereich Unbegleitete Minderjährige Ausländer

Die Zahl Unbegleiteter Minderjähriger Ausländer (UMA), die als Geflüchtete nach Baden-Württemberg kommen, ist auch im Jahr 2024 weiter angestiegen. Waren im September 2023 im Landkreis 78 UMA untergebracht, stieg die Zahl zum September 2023 auf 87 Personen an.

Der im Verhältnis zu den Vorjahren prozentual geringere Anstieg geht vor allem darauf zurück, dass durch Mitteilung des Sozialministeriums vom 4. September 2024 die bis dahin landesweite Verteilung von UMA auf eine bundesweite Verteilung umgestellt wurde, aktuell befristet bis zum 15. Dezember 2024. Diese vorübergehende Entspannung in der Frage der Unterbringung von UMA im Alb-Donau-Kreis wurde genutzt, um mit der Stiftung St. Konradi, Oberlin e. V., der Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz sowie der Jugendhilfe Biberach für verschiedene Altersgruppen und Bedarfe innerhalb des Alb-Donau-Kreises Gruppenangebote zur Unterbringung zu schaffen. Hierdurch konnten die weiteren Zugänge im Jahr 2024 durch freiwillige Übernahmen besser gesteuert werden.

Die Notfallunterbringung mit sechs Plätzen in Ehingen, die im Jahr 2023 in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in der Albert-Einstein-Straße eingerichtet wurde, wurde mit Schließung der GU ebenfalls aufgegeben. Auf Grund der Umstrukturierung war das Angebot jedoch auch nicht weiter zwingend

notwendig. Ein wesentliches Ziel für das kommende Jahr ist, die im Landkreis untergebrachten UMA noch effizienter und zielgerichteter in Arbeit und Ausbildung zu bringen. Durch die Umstrukturierung wurde eine wichtige Grundlage dafür geschaffen.

Menschen mit Behinderung

Fachtag zum Thema „Autismus / Herausforderndes Verhalten“

Ende Oktober 2024 fand der zweite Fachtag „Autismus/Herausforderndes Verhalten“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm und dem Landkreis Biberach statt. Referent Ludo Vande Kerckhove beleuchtete die Herausforderungen bei der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Autismus und der Eingliederungshilfe. Der Fachtag nahm praxisnahe Lösungsstrategien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten und die bedarfsgerechte Unterstützung in den Fokus. Zudem wurde die Fortbildungsreihe „ALL Autismus“ zur Erweiterung der Fachkompetenz in der Region ins Leben gerufen.

Fachtag zum Thema „Autismus“